

Die Girl-Band Indica ist in Finnland schon lange ein Begriff für Erfolg. Jetzt machen sich die fünf jungen Damen auf, den Rest Europas zu erobern. Wir haben Jonsu, die Leadsängerin, in Helsinki besucht.

## Jonsu:

# «Ich glaube an die Heilkraft der Musik»

Von Inge Jucker (Text) & Michael Wildi (Fotos)

Jonsu sitzt mir im Restaurant Seurasaari gegenüber. Ein einnehmendes Lächeln, glänzende Augen und ein Glitzersteinchen an den Wimpern leuchten mir entgegen. Sie erzählt, dass sie früher oft hier zum Joggen war. Aber jetzt wohnt sie nicht mehr in Helsinki, sondern ländlich im Nachbarort Espoo. Weil sie so oft Piano spiele, sei sie in der Wohnung in Helsinki wohl eine Herausforderung für die Nachbarn gewesen.

Jonsu wirkt feenhaft und zierlich, doch ich bin sicher, dass die 26-Jährige auch sehr wehrhaft sein kann. Aufgewachsen ist sie mit Musik von Chopin und Sibelius, später gehörte die Filmmusik zu ihren Lieblingen, und heute komponiert sie ihren eigenen Stil und schreibt die Texte dazu. Ein finnischer Journalist nannte die Musik von Indica mystisch-romantischen Poprock. Wir übernehmen das.

**ReiseBlick:** «A way away» ist ihr erstes Album in Englisch. Von Finnisch ins Englische zu übersetzen ist vermutlich schwierig...

**Jonsu:** «Die grösste Differenz liegt in der Art, wie die Wörter zusammen wirken. Die beiden Sprachen haben verschiedene Melodien. Mit diesen Unterschieden zu arbeiten war nicht ganz einfach. Aber Englisch ist für den Gesang sicher die schönere Sprache als Finnisch.»

**Der Song «In Passing» wirkt traurig, auch wenn er Hoffnung vermittelt. Was ist die Geschichte dahinter?**  
«Es sind Teile aus Briefen an eine kleine Schwester, welche ihr Mut und Hoffnung machen sollen.»

**Eine Geschichte aus Ihrem Leben?**  
«Alle Songs auf dem Album sind mit meinem Leben verbunden. Ich kenne alle Leute, die vorkommen. Aber es bedeutet nicht, dass alle Geschichten autobiografisch sind.»

**Als Songtexterin hat man eine grosse Verantwortung...**

«Seit ich sechs bin komponiere ich und schreibe Songs. Das war für mich schon immer der einfachste Weg, mich auszudrücken. Meine Musik ist meine grösste Passion und so ist es nur logisch, dass sie zu meiner Arbeit geworden ist. Aber nein, in diesem Sinne fühle ich keinen Leistungsdruck.»

**Und jetzt sind Sie auf dem Weg, nach Finnland den Rest Europas zu erobern...**

«Das ist eine grosse Chance! Und sehr wichtig für mich, weil ich an die heilende Kraft der Musik glaube. Ich bin sicher, wir können der Welt viel Hoffnung und Liebe bringen und die Menschen miteinander verbinden. Die internationale Veröffentlichung ist eine grosse Sache, aber es ist nicht so, dass das einfach geschieht, weil wir jetzt englische Songs singen.»



Jonsu während des Interviews im Restaurant Seurasaari.



Wir haben in Finnland schon vor neun Jahren angefangen und viel Vorarbeit geleistet.»

**Fünf Frauen, fünf verschiedene Geschmäcker, Vorstellungen... Gibt es Streit?**

«Oh ja, natürlich! Gerade im Zusammenhang mit dem neuen Album. Oje, ich merke gerade, dass ich vorher bei der Frage nach der Verantwortung gelogen habe (lacht herzlich). Natürlich ist es mir wichtig, dass die anderen mit meinen Kompositionen einverstanden sind. Wenn nicht, dann kann ich mich schon über Änderungsvorschläge aufregen. Man hat schliesslich sein bestes gegeben. Es ist auch schon vorgekommen, dass es Tränen gegeben hat, aber nachher war alles wieder in Ordnung. Wir treffen uns fast jeden Tag, unternehmen gemeinsam etwas, touren miteinander – es ist wie eine Ehe mit fünf Frauen.»

**Man lebt auf diese Weise sehr nah aufeinander. Wie sorgen Sie für Ihren Freiraum?**

«Während der letzten Tour brauchte ich nur einmal ein paar Minuten für mich und habe mir gewünscht, mal alleine duschen zu können. Wenn wir auf Tour sind, vermisse ich die Zeit für mich überhaupt nicht. Wir lebten vier Wochen lang mit 13 Leuten – dem ganzen Team – in einem Bus. Wir haben oft auch im Bus geschlafen. Und als ich nach Hause kam, war es fast schmerzhaft, weil ich alles so vermisst habe, sogar nachts das Schnarchen und Schnaufen... Alles war plötzlich ruhig und leer. Es ist schon schön, in einer Gruppe zu arbeiten. Das macht richtig Spass! Es ist, als wäre man Teil eines grossen Football-Teams.»

**Letzte Frage: Was ist für Sie das Spezielle an Helsinki?**

«Es ist halt vor allem mein Zuhause. Ich liebe die Leute und die Atmosphäre. Ich gehe zwar gerne weg, aber ich komme auch immer gerne nach Hause. Das ist ein sehr gutes Gefühl. Und wenn ich aus den Ferien heimkehre, muss ich immer zuerst mein Piano berühren, weil ich es so vermisst habe.»

## i PERSÖNLICHE TIPPS VON JONSU

### 1 SEURASAARI

Ich wohnte früher ganz in der Nähe dieser ruhigen Insel und war oft im Sommer zum Picknick hier. Ein herrlicher Platz, den ich auch immer zum Jogging genutzt habe. (Anm. d. Red.: Für Besucher ist die Insel auch wegen des Freilichtmuseums interessant. Im Restaurant auf der Insel – in der Küche werden nur frische, saisonale Lebensmittel verarbeitet – haben früher der damalige Staatspräsident Urho Kaleva Kekkonen und der Langstreckenläufer Paavo Nurmi stets je zwei Biere getrunken, nachdem sie fünf Runden um die Insel gelaufen waren. Das Mittsommernachtsfest Juhannus wird auf der Insel jeweils gross gefeiert, dieses Jahr am 25. Juni.)



### 2 BAR LOOSE

Wenn ich mich mit Freunden in der Stadt treffe, dann sehr oft in diesem schönen, gemütlichen, kuscheligen Restaurant. Es ist nicht zu laut, aber dennoch ein schöner Nachtclub.



### 3 RESTAURANT LAGUNA

Das ist ein sehr romantischer Platz, direkt an einem See bei Espoo gelegen. Auch das Essen, zum Beispiel Meeresfrüchte, ist ausgezeichnet. Ein guter Ort, um Ruhe zu haben. (Anm. d. Red.: Finnen aus der ganzen Umgebung feiern dort auch ihre Hochzeiten, Mutter- und Geburtstage.)



### 4 10<sup>TH</sup> FLOOR

Es ist ein schönes Restaurant mit toller Aussicht. Ich liebe hochgelegene Orte! Sofern man nicht runterfallen kann... Im 10<sup>th</sup> Floor treffe ich mich gerne mit Freunden zum Plaudern.

## PERSONLICH

Jonsu (bürgerlich Johanna Salomaa) ist am 18. Januar 1984 zur Welt gekommen und als jüngstes von vier Kindern in Espoo aufgewachsen. Sie beschäftigte sich früh mit Musik und spielte in einem Streichorchester für Kinder. Dort lernte sie Heini kennen. 2001 gründen die beiden ihre Band. Jonsu als Sängerin, Violinistin und Gitarristin, Heini spielt Bass und Gitarre. Bald stossen Sirkku (Keyboard, Klarinette, Klavier), Jenny (Gitarre) und Laura (Schlagzeug, Percussion) dazu – Indica ist komplett. 2003 unterschreiben sie den ersten Plattenvertrag, produzieren ihr Debütalbum und landen einen vollen Erfolg. «Ikuinen Virta» hält sich 30 Wochen in den Charts und wird mit Platin ausgezeichnet. Es folgen drei wei-

tere Alben, von denen zwei Gold erreichen. «A Way Away» ist das erste Album in englischer Sprache. Es ist seit kurzem auf dem Markt (Single-Auskoppelung: «In Passing»; Warner Music). Indica Spezialität ist die Mischung aus Pop, Rock, exotischen Instrumenten, finnischer Melancholie und mystischen, naturverbundenen Texten. Für Jonsu ist die Natur sehr wichtig. Meer und Wald zählen zu ihren Lieblingsaufenthaltsorten. Sie «spielt» auch ein sehr spezielles Instrument namens Theremin, das oft für Filmmusik eingesetzt wird. Es wird ohne körperliche Berührung gespielt.

Infos: [www.indica-music.com](http://www.indica-music.com)